Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 142. Abendblatt. Dienstag, den 24. März 1868.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Se. Maj. der König hatte Montag Morgens eine längere Unterredung mit dem kommandirenden General des 4. Armeekorps, v. Alvensleben, und nahm hierauf die Vorträge des Geh. Kabinetsraths v. Mühler, des General-Adjutanten v. Treskow und des Geheim. Hofraths Bork entgegen. — Mittags 12 Uhr fuhren die Majestäten mit den übrigen hohen Herrschaften und mehreren fürstlichen Gästen zum Gottesdienst und zur Eröffnung des Reichstags in's Schloß. — Hierauf konferirte Se. Maj. der König mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und empfing die Abschiedsbesuche JJ. KK. HH. des Großfürst-Thronfolgers von Rußland und des Grafen von Flandern, welche Abends nach Nizza und Brüssel abreisten. — Die Familientafel fand im Palais Se. K. H. des Prinzen Karl statt, und gleichzeitig war im Schlosse Marschallstafel. — Abends erschien der Hof im Opernhause. — Se. Maj. der König hat dem Gouverneur Grafen Waldersee an seinem 60jährigen Dienstjubiläum die Kette zum Hohenzollern-Orden verliehen.

— Die Geburtstagsfeier des Königs ist diesmal mit besonderem Glanze begangen worden. Wenn auch die gleichzeitig stattgefundene Tauffeierlichkeit im Kronprinzlichen Palais, sowie der Umstand, daß das Fest auf einen Sonntag fiel und auch das Wetter nebenbei sehr günstig war, voraussehen ließ, daß die Theilnahme des Publikums eine sehr rege sein würde, so übertraf diese doch bei Weitem alle Erwartungen. — Vom frühen Morgen an war das Königliche Palais von einer unabsehbaren Menschenmenge belagert, welche geduldig den Augenblick erwartete, in welchem der König nach der Kirche fahren sollte. Die glänzenden Galawagen, welche die Mitglieder der Königlichen Familie, sowie die Fürstlichen Gäste zur Gratulation herbeiführten, erfreuten sich der Aufmerksamkeit weniger, als ein schmuckloser Hofwagen, der gegen 10 Uhr durch ein Seitenportal das Palais verließ. Das Volk hatte den König erkannt; ein vieltausendstimmiges Hurrah begrüßte denselben, und, sichtlich bewegt, dankte er nach allen Seiten hin. Dem Wagen nachfolgend, wälzte sich die Menge nach der Garnisonkirche, wo der König, umgeben von der Königlichen Familie und den hohen Gästen, dem Dankgottesdienste beiwohnte. Unterdessen hatte sich auch Unter den Linden das Publikum in immer größeren Massen angesammelt und drängte sich vom Schloßplatz bis zum Brandenburger Thor. Ueberall hörte man die Klänge der Nationalhymne, welche nach beendigtem Gottesdienste zuerst von dem Musikkorps des zweiten Garde-Regiments am Paroleplatz gespielt wurde. So oft der König am Fenster erschien, was namentlich einige Male während des Vorbeimarsches einzelner Truppentheile geschah, wurde er mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt. Auch dem Kronprinzen, welcher während des Nachmittags mehrmals im offenen Wagen die Linden passirte, jubelte die Menge entgegen, so oft sie ihn erblickte. Mit Eintritt der Dunkelheit und dem Beginn der Illumination steigerte sich der festliche Verkehr Unter den Linden, welche in einem förmlichen Lichtmeer strahlten. Als ganz besonders gelungen ist die Illumination des Gerson'schen Etablissements, des Waarenlagers des Hof-Uhrmachers Felsing und des dem Hof-Lieferanten Joh. Hoff gehörigen Hauses hervorzuheben. Nur mit der größten Mühe vermochten sich Equipagen und Droschken einen Weg durch die Volksmassen zu bahnen, die dort auf- und niederwogten. Das größte Gedränge fand bei der An- und Abfahrt vom Kronprinzlichen Palais statt. Mitten in dieses Gewühl drang plötzlich gegen 10 Uhr das Läuten der Feuerwehr, welche von der Oberwallstraße hergejagt kam, und zwar grade in dem Augenblicke, als die hohen Taufgäste in endloser Equipagenreihe das Palais des Kronprinzen verließen. Trotz der heillosen Verwirrung, welche hierdurch herbeiführt wurde, ereignete sich indeß kein Unfall. Im Allgemeinen ist der Festtag ohne Unglücksfälle und große Excesse vorübergegangen, was wohl hauptsächlich der eben so unermüdlichen, als taktvollen Thätigkeit der Aufsichtsbeamten zu verdanken ist. Doch fehlte es nicht an komischen Zwischenfällen. Gegen 6 Uhr Abends z. B. bewegte sich unter Schreien und Toben ein Zug junger Leute die Königsstraße entlang, eine große Fahne mit sich führend. An der Spitze marschirte ein Mann, der einer Trompete ohrzerreißende Töne entlockte. Abgesehen von diesem Lärm verübte die Gesellschaft aber auch allerlei Unfug: so wurden z. B. den Vorübergehenden die Hüte angetrieben und die Polizei sah sich genöthigt, drei der Ruhestörer zu verhaften.

— Sonntag Nachmittag um 4 Uhr hat im hiesigen Kronprinzlichen Palais die feierliche Taufe des am 10. Februar d. J. geborenen Prinzen, Sohnes Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen, durch den Hofprediger Heym, unter Assistenz der übrigen Hof- und Domprediger, stattgefunden. Der junge Prinz hat in der heiligen Taufe die Namen: Joachim Friedrich Ernst **Waldemar** erhalten. Von den Allerhöchsten und Höchsten Taufzeugen waren anwesend: Se. Maj. der König, Ihre Maj. die Königin, Ihre Maj. die Königin Wittwe, Se. Königl. Hoh. der Prinz Georg, Se. Königl. Hoh. der Prinz Adalbert, Se. Kais. Hoh. der Großfürst-Thronfolger von Rußland, Ihre Königl. Hoh. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen, Se. Königl. Hoh. der Prinz August von Würtemberg, Se. Großherzogl. Hoh. der Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein, Se. Hoh. der Herzog Elimar von Oldenburg. Abwesend: Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Ihre Hoh. die Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzogin zu Sachsen, Se. Durchl. der Fürst zu Waldeck, Ihre Durchl. die Fürstin zu Wied, geb. Prinzessin zu Nassau. Nach beendetem Taufakt fand bei Sr. Königl. Hoh. dem Kronprinzen Galatafel statt.

Berlin, 23. März. Heute Mittag hat im Weißen Saale des Königlichen Schlosses die feierliche Eröffnung der Reichstags-Session stattgefunden; derselben ging in der Schloßkapelle ein Gottesdienst für die evangelischen, in St. Hedwig ein Gottesdienst für die katholischen Mitglieder vorher. Gegen 1 Uhr begann sich der Weiße Saal mit Reichstagsabgeordneten, Mitgliedern der Generalität und den sonst geladenen Gästen zu füllen. Unter den Abgeordneten waren alle Parteien vertreten; wir bemerkten u. A. die Abgeordneten v. Unruh, Lasker, v. Hennig, Dr. Braun (Wiesbaden), v. Rothschild, Runge, Duncker u. s. w. Die Uniform war wie immer überwiegend. Bald nach 4¼ Uhr durchschritten der König und die Prinzen nebst Gefolge, von der Schloßkapelle kommend, den Saal. Die Versammlung ordnete sich alsbald in einem Halbkreis um den Thron, neben welchem zur Linken die Bundeskommissarien, den Grafen v. Bismarck an der Spitze, darauf der Vertreter Sachsens, Geheimer Rath Dr. Weinlig, dann Präsident von Delbrück und die Uebrigen Platz nahmen. Bald darauf betrat der König den Saal; während er die Versammlung grüßend, zum Throne schritt, und die Prinzen rechts von demselben Aufstellung nahmen, rief der Präsident des Reichstages, Dr. Simson: „Se. Majestät der König, der Schirmherr des norddeutschen Bundes, lebe hoch", in welches Hoch die Versammlung dreimal kräftig einstimmte. Der König bestieg den Thron, verneigte sich dreimal zur Versammlung, bedeckte das Haupt mit dem Helme und nahm aus den Händen des Grafen Bismarck die Thronrede entgegen und verlas dieselbe, welche wir bereits im heutigen Morgenblatte mitgetheilt haben, in gleichmäßigem Ton und mit klarer, ruhiger Stimme, die Versammlung folgte derselben mit schweigender Aufmerksamkeit. Graf Bismarck trat darauf vor den Thron und erklärte im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet. Der König verneigte sich zur Versammlung und verließ den Saal, während der sächsische Bundeskommissar, Dr. Weinlig, rief: „Se. Maj. König Wilhelm lebe hoch!" und die Versammlung dreimal in diesen Ruf einstimmte. Damit war die Feierlichkeit beendet; es wohnten derselben in der Hofloge die Königin Augusta, die Kronprinzessin von Sachsen, die Prinzessinnen Karl und Friedrich Karl und viele fremden Fürstlichkeiten bei, in der Diplomatenloge bemerkte man u. a. den englischen, russischen und türkischen Gesandten. Auch auf der Tribüne hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

— Prinz Napoleon ist, nach der heutigen „France", in der Lage gewesen, in Deutschland die Versicherung zu geben, daß Frankreich nach der natürlichen Aufregung in Folge der Triumphe Preußens jetzt die vollzogenen Thatsachen in loyalster Weise acceptirt habe, was jedenfalls ebensowohl von der Regierung, wie vom Volke zu gelten hat, und die „France" folgert daraus, daß insofern der Reise des Prinzen eine wesentlich friedliche Bedeutung beizulegen sei. Endlich hat der französische Kriegsminister Marschall Niel am Freitag in einer Rede im Senat gesagt, daß im stehenden Heere Frankreichs gegenwärtig nur vier Jahreskontingente unter den Waffen befindlich sind, was alle Gerüchte von außergewöhnlichen kriegerischen Vorbereitungen niederschlägt.

— Wie wir hören, steht die Anordnung bevor, daß, gleich den Inspekteurs des Ingenieur-Korps, auch die sämmtlichen Artillerie-Inspekteure neben dem General-Inspekteur dieser Waffe in Berlin domiziliren sollen.

— Aus Stuttgart meldet der „Sch. M.": „Neuester Verfügung zufolge wird eine Anzahl von Infanterie-Offizieren (aus jeder Garnison zwei Stabs-Offiziere, von jedem Linien-Regiment 2 Hauptleute, von jedem Jäger-Bataillon 1 Hauptmann) in preußische Garnisonen kommandirt, zur weiteren Ausbildung im Dienst nach preußischen Vorschriften. Die Betreffenden werden in acht Tagen abgehen und bis Mitte Juni ausbleiben.

— Dem in Verbindung mit dem Pasquill-Roman-Leocadie vielgenannten hiesigen Pastor Steffann ist vom Oberkirchenrathe bis auf Weiteres das Betreten der Kanzel untersagt.

— In amerikanischen Blättern spricht sich eine lebhafte Befriedigung darüber aus, daß die Verhandlungen zwischen dem norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten über einen Vertrag, der das Recht naturalisirter amerikanischer Bürger, die früher einem der Staaten des norddeutschen Bundes angehört haben, anerkennt, zu einem glücklichen Resultat geführt haben. Danach können diese also, wenn sie nach 5jährigem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten das dortige Bürgerrecht erhalten haben, auch nicht weiter für die Militärpflicht im norddeutschen Bunde in Anspruch genommen werden, wenn sie nicht im militärpflichtigen Alter sich dieser Pflicht entzogen haben, also wenn sie schon früher ausgewandert sind.

— Heute Mittag versammelte sich der Ausschuß des Zollbundesraths für Rechnungswesen zu einer Besprechung über die geschäftliche Behandlung neu eingegangener Sachen. — Der Ausschuß des norddeutschen Bundesrathes für Rechnungswesen trat am Sonnabend Abend zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung des Bundes-Schuldenwesens, berathen wurde.

— Hiesige Zeitungen brachten gestern die Nachricht von dem Tode des Frl. Anna Schramm, welche nicht geringe Bestürzung erregte. Eingezogenen Erkundigungen nach befindet sich dieselbe in entschiedener Besserung und wird nur noch einige Tage der Erholung pflegen.

Berlin, 23. März. Die heutige erste Sitzung des Reichstages wurde durch den Präsidenten Simson eröffnet. Zu Schriftführern wurden vorläufig die vier jüngsten Mitglieder des Hauses, Dr. Blum (Sachsen), Tobias, Stumm und v. Watzdorf berufen. Es fand darauf die Verloosung in die Abtheilungen statt, die sich morgen konstituiren werden. Die nächste Sitzung findet morgen (Dienstag) 10½ Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer; man nimmt allgemein an, daß das frühere Präsidium (Dr. Simson, Herzog von Ujest und Bennigsen) wiedergewählt werden wird. Die Wahl erfolgt für die ganze Dauer der Session. Nach der Anzeige über die erfolgte Konstituirung beim Bundespräsidium, wird vermuthlich schon übermorgen mit der Einbringung der Vorlagen von Seiten des Bundespräsidiums begonnen werden. Am Donnerstag, den 26., können dieselben schon theilweise gedruckt in die Hände der Mitglieder gelangt sein, so daß etwa Montag (30.) die Berathungen im Plenum beginnen könnten. Es bleiben bis zur Charwoche also nicht viel mehr als acht Tage für die Plenarberathungen übrig. Die Berufung des Reichstages vor dem Zollparlament wird mithin nur unter der Voraussetzung zu einer namhaften Förderung der Arbeiten beitragen, daß ein Theil der vor der Vertagung eingebrachten Vorlagen an Kommissionen zur Vorberathung überwiesen wird, welche während der Sitzung des Zollparlaments ihre Berichte zum Abschluß bringen, so daß der Reichstag, wenn er nach Ablauf der Vertagung zusammentritt, sofort das gesammte Material für die Diskussion genügend vorbereitet vorfindet.

Lübeck, 23. März. Wie die „Eisenbahnzeitung" meldet, ist der Präsident der Handelskammer, C. D. Lienau, mit großer Majorität zum Mitgliede des Reichstags gewählt worden. Die Betheiligung an der Wahl war ziemlich lebhaft.

Dresden, 23. März. Die von Berliner Zeitungen hierher gebrachte Mittheilung, daß der Generalmajor v. Rohrscheidt, zeitiger Kommandant von Königstein, abberufen und durch einen sächsischen höheren Offizier ersetzt werde, erscheint zur Zeit nicht begründet. Eine militärische Anordnung wegen eines Wechsels in der Kommandantur von Königstein ist nicht erfolgt.

Darmstadt, 23. März. Zu Abgeordneten für das Zollparlament sind gewählt worden: Bamberger, Kugler, Metz (3 Nationalliberale), Pfannebecker und Fabricius (2 Konservative).

Karlsruhe, 23. März. Die „Karlsruher Zeitung" veröffentlicht die Antwort des Ministers des Innern auf den Protest des Erzbischofs von Freiburg gegen das Schulgesetz. Der Minister weist darauf hin, daß der Religionsunterricht durchaus der Kirche unterstellt und der Ortspfarrer gesetzlich Mitglied der Lokal-Schulbehörde sei. Uebrigens könne dem Proteste gegen ein verfassungsmäßig erlassenes Gesetz eine rechtliche Wirkung nicht beigelegt werden.

München, 23. März. Zehn Abgeordnete zum Zollparlament, v. Schlör, Feustel, Stauffenberg, Marquardt, Barth, Schneider, Soyer, Benzino, Völk, Crämer-Doos, Kester, haben beschlossen, einen Parlaments-Klub zu bilden, welcher in Berlin regelmäßige Zusammenkünfte halten wird.

München, 23. März. Vorgestern ist hier der Staatsvertrag zwischen Baiern und dem Herzogthum Sachsen-Meiningen über die Erbauung der Bahn von Schweinfurt nach Meiningen unterzeichnet worden.

Ausland.

Wien, 23. März. Im Herrenhause wurde heute das Ehegesetz auch in der Spezialdebatte ohne wesentliche Aenderung der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung angenommen. Die im Herrenhause sitzenden Bischöfe haben schriftlich ihre Nichtbetheiligung an den Verhandlungen betreffs des Ehe- und des Schulgesetzes erklärt, da diese Gesetze mit dem Konkordat in Widerspruch ständen.

Bern, 23. März. Sofort nach dem Abschlusse des Postvertrages zwischen der Schweiz und dem norddeutschen Bunde sollen die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit dem Zollverein wieder aufgenommen, sowie Unterhandlungen über Postverträge mit Oesterreich und Holland seitens des Bundesraths eingeleitet werden.

Haag, 23. März. Die zweite Kammer hat mit 39 gegen 34 Stimmen den Antrag Blussé's angenommen, die letzte Kammer-Auflösung für ungerechtfertigt zu erklären. — Van Bosch-Kemper kündigte an, daß er eine Adresse an den König vorschlagen werde.

Paris, 23. März. Im gesetzgebenden Körper unterwarf Jules Favre bei Berathung des zur Unterstützung Algeriens begehrten Kredits die Verwaltung einer eingehenden Kritik und bezeichnete das Verfahren der Regierung als despotisch und dazu ungeeignet, einen näheren Anschluß der arabischen Bevölkerung des Landes zu bewerkstelligen. — Der Regierungskommissar erklärte es für einen Fortschritt, daß die Bestimmung getroffen sei, 40,000 Araber zum Zwecke der Beschäftigung auf Werften und Zimmerplätzen kommen zu lassen. Der von der Regierung begehrte Kredit wurde mit Einstimmigkeit bewilligt. — Am Mittwoch erfolgt die Wiederaufnahme der Debatte über das Vereinsgesetz.

— Der „Phare de la Loire" schreibt: Carlotta Patti, die berühmte Sängerin, ist mitten in ihrem Triumphzuge durch das südliche Frankreich von einem schweren Unglücke betroffen. Ihr Mann, der ehemalige Tenor Scola, den sie vor etwa sechs Jahren geheirathet, ist plötzlich wahnsinnig geworden. Er befindet sich jetzt in derselben Irrenanstalt in Mailand, die vordem auch seinen ebenfalls wahnsinnig gewordenen Vater aufnahm.

Paris, 23. März. „Patrie" theilt mit, daß in Rennes anarchische Plakate verbreitet worden sind. Der Prokurator hat drei junge Leute verhaften lassen; die eingeleitete Untersuchung hat die Absicht der Angeklagten, Agitation zu verbreiten, festgestellt.

— Der „Etendard" meldet, daß der Bey von Tunis in Folge der Seitens Frankreich gemachten Reklamationen die Dekrete in Betreff der Convertirung der tunesischen Schuld zurückgezogen und die Bildung einer Kommission angeordnet habe, welche zur Hälfte aus Tunesen, zur Hälfte aus Franzosen bestehend, die finanzielle Lage des Landes prüfen solle.

Florenz, 23. März. Lord Bloomfield hat sich von hier nach Wien auf seinen Posten zurückbegeben.

— Eine gestern in Genua stattgehabte Volksversammlung hat sich energisch gegen das Mahlsteuergesetz ausgesprochen. Die Annahme des Gesetzes Seitens der Deputirtenkammer ist noch immer sehr zweifelhaft.

Italien. Schon in den nächsten Tagen dürfte, wie man dem Wiener „Frdbl." aus Florenz schreibt, das neue, die September-Konvention ersetzende Uebereinkommen, welches zwischen der

französischen und italienischen Regierung abgeschlossen wurde, veröffentlicht werden. Dasselbe soll, verläßlichen Andeutungen zufolge, folgende Hauptpunkte enthalten: Die italienische Regierung verpflichtet sich, sowohl ihrerseits den gegenwärtigen Besitzstand des Papstes zu respektiren, als auch jeden von den italienischen Gebietstheilen ausgehenden Angriffs- und Invasionsversuch auf päpstliches Gebiet zu hindern. Dafür wird demselben für gewisse, im Vertrage näher bezeichnete Fälle das Okkupationsrecht in den päpstlichen Provinzen Velletri, Viterbo und Frosinone, und die Besetzung einiger in diesen Provinzen befindlichen strategischen Punkte zugestanden. Sechs Wochen nach Veröffentlichung dieses Vertrages werden die gegenwärtig das päpstliche Gebiet besetzt haltenden französischen Truppen den Kirchenstaat vollständig geräumt, den italienischen Boden verlassen haben und nach Frankreich zurückgekehrt sein. Um für die Zukunft jeden Schein einer fremden Invasion zu beseitigen, wird die Antibes-Legion aufgelöst, resp. neu, d. h. in der Weise organisirt werden, daß sie ganz und gar in die Dienste des Papstes tritt, und in keinerlei Beziehungen und Verbindungen mit der französischen Regierung und Armee stehen wird. Ueber einen wichtigen Punkt wird nach derselben Quelle noch mit der päpstlichen Regierung unterhandelt. Die italienische Regierung stellt nämlich die Forderung, daß die päpstliche Regierung als eine der kontrahirenden Parteien der Konvention beitragen möge, was eine Art Anerkennung des Königreichs Italiens von Seite der päpstlichen Regierung impliciren würde. Es scheint aber unglaublich, daß die an das historische non possumus gewöhnte päpstliche Regierung sich zu einer solchen Konzession, wie dieses die selbst indirekte Anerkennung des Königreichs Italien in sich schließt, herbeilassen wird.

— Das italienische Budget für 1869, welches gestern (die Deputirtenkammer feiert den Sonntag nicht) der Kammer vorgelegt wurde, ergiebt ein Defizit von nahe an 200 Mill. Frks, und wenn hervorgehoben wird, daß es um 18 Mill. geringer ist als das für 1868, so ist das ein geringer Triumph des gegenwärtigen Finanzministers, der sich auch noch leicht als ein Traum erweisen kann, und das Defizit bleibt überdies groß genug, um den Kammern die Votirung der Steuergesetze dringend ans Herz zu legen.

London, 20. März. Es sind nun über drei Jahre her, daß der englische Schooner „Mermaid", wie seine Mannschaft behauptet, durch einen Schuß von den spanischen Batterien in Zeuta in den Grund gebohrt wurde. Ob dem wirklich so war, oder ob die spanischen Offiziere Recht hatten, als sie behaupteten, daß besagter Schooner gar nicht getroffen, sondern durch die Mannschaft selber zu betrügerischen Zwecken angebohrt worden sei, darüber sind seitdem viele und bittere Depeschen zwischen der englischen und spanischen Regierung gewechselt worden. Endlich am 4. d. zeichneten sie ein gegenseitiges Uebereinkommen, den streitigen Kasus einer aus 2 Spaniern und 2 Engländern bestehenden Kommission zur Entscheidung anheimzustellen. Die „Times", der wir diese Nachricht entlehnen, sagt mit Recht, daß man zu dieser vernünftigen Maßregel füglich schon vor Jahr und Tag hätte gehen können.

— Von Lord Stanley wurde im Laufe des gestrigen Tages im auswärtigen Amte Mr. Daniel Adolphus Lange, der englische Direktor der Suez-Kanalgesellschaft, empfangen und hatte derselbe mit dem Minister eine Unterredung über eine zu vereinbarende internationale Politik der Großmächte behufs Sicherung der neutralen Passage durch den Kanal.

London, 23. März. Nach einer Korrespondenz der „Times" aus Antalo vom 8. d. M. war die Avantgarde der Expeditions-Armee bis Attala, 20 Meilen nördlich vom See Aschangi, vorgerückt. Die Wege sind äußerst schwierige. Ein Detachement ist beauftragt, eine wenigstens für Maulthiere passirbare Straße zu öffnen. Von Lebensmitteln ist nur grobes Landmehl und Fleisch aufzutreiben.

London, 23. März. Nach dem Briefe eines Offiziers aus dem Hauptquartier der britischen Expeditions-Armee befindet sich König Theodorus im Besitz von 13 Geschützen und 10,000 Mann disziplinirter Truppen bei Magdala. Auch sei derselbe mit dem Ansammeln von Vorräthen an Lebensmitteln beschäftigt.

— Die Debatte über die von Gladstone eingebrachten Resolutionen ist auf nächsten Montag angesetzt. Am 3. April wird sich das Parlament der Osterfeiertage wegen vertagen. Der Schatzkanzler wird am Donnerstag eine Bill über den Ankauf der Telegraphenleitungen durch den Staat vorlegen.

— In der heutigen Sitzung des Unterhauses schlug Gladstone drei Resolutionen vor. Die erste erklärt es für nothwendig, daß die protestantische irische Kirche aufhören solle, als „Staatskirche" zu existiren, wobei jedoch den durch solche Maßregel berührten persönlichen Interessen und Berechtigungen alle schuldige Rücksicht zu Theil werden müsse. Die zweite Resolution erklärt es für zweckdienlich, bei solchem Vorgehen die Schaffung neuer persönlicher Interessen zu verhindern. Aus diesem Grunde würde es sich empfehlen, die Thätigkeit der ecclestastischen Kommissarien in Irland auf die dringlichsten Punkte für so lange zu beschränken, als die Entscheidung des Parlaments noch in der Schwebe befindlich sein würde. Die dritte Resolution betrifft die Ueberreichung einer Adresse an die Königin, in welcher dieselbe angegangen werden soll, ihr eigenes Interesse an dem weltlichen Besitz des Klerus dem Parlamente zu überweisen.

Southampton, 23. März. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Weser" ist, von Newyork kommend, mit 374,265 Dollars Kontanten hier eingetroffen. Nach Landung der Post setzte er seinen Weg nach Bremen fort.

Petersburg, 20. März. Ein Kaiserlicher Befehl ordnet an, daß das Ministerium des Post- und Telegraphenwesen mit dem Ministerium des Innern vereinigt werden solle.

Bukarest, 23. März. Dem Vernehmen nach ist eine Vertagung der Kammer auf einige Wochen demnächst zu erwarten. Die Debatte über die Eisenbahnfrage ist vertagt worden bis zum Eintreffen der Vertreter der Berliner Gesellschaft, welche den Bau übernehmen will.

Aus **Konstantinopel** wird uns gemeldet, daß die Zersetzung des türkischen Ministeriums unaufhaltsam fortschreite, und daß sich immer bestimmter die Unmöglichkeit für Ali Pascha und Fuad Pascha ergebe, das Staatsruder länger zu führen, obgleich der Sultan ausdrücklich anordnete, daß die Reorganisation von Kreta von dem Großvezier durchgeführt werde.

Newyork, 23, März. Die demokratische Konvention des Staates Newyork ist versammelt. Horatio Seymour sprach sich gegen die Zahlung der Bonds in Papiergeld aus.

Pommern.

Stettin, 24. März. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 22. d. sind u. A. nachstehende Beförderungen, resp. Besetzungen vakanter höherer Stellen und anderweite Beförderungen und Veränderungen in der Armee erfolgt:

I. Beförderungen: Den Charakter als General-Lieutenant hat erhalten: Der Gen.-Maj. Hurrelbrink, Kommandeur der 2. Art.-Brigade.

Zum General-Major ist ernannt: Der Oberst v. Wittich, Kommand. der 5. Inf.-Brigade.

Zu Obersten sind ernannt: die Oberst-Lieutenants Wahlert, Kommand. des pomm. Füs.-Regts. Nr. 34, v. Buße, Kommand. des 7. pomm. Inf.-Regts. Nr. 54, Weigelt, Kommand. des pomm. Festungs-Art.-Rgts. Nr. 2.

Den Charakter als Oberst haben erhalten: Schmelzer, Kommandr. des pomm. Train-Bat. Nr. 2, Wohlgemuth, von der 2. Art.-Brig., v. Kortzfleisch, Bezirks-Kommandr. des 1. Bataillons (Anklam) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2.

Zu Oberst-Lieutenants sind ernannt: die Majors v. Wittgenstein vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, v. Malotki vom 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, v. Rentzell vom 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, v. Lobenthal vom 2. pomm. Gren.-Regt. (Kolberg) Nr. 9, Laurin vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, v. Stölting vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, v. Massenbach vom 2. pomm. Gren.-Regt. (Kolberg) Nr. 9, Gregorovius, Komm. des pomm. Drag.-Regts. Nr. 11, v. Pfuhl, Komm. des Kür.-Regts. Königin (pomm.) Nr. 2, v. Kleist, Komm. des 2. pomm. Ul.-Regts. Nr. 9, Schimmelpfennig von der 2. Art.-Brig., von Wastelewski von der 2. Art.-Brig., Nieber, aggr. der 2. Artillerie-Brig., Müller von der 2. Art.-Brig., Sontag, Platz-Ingenieur in Stettin.

Den Charater als Oberst-Lieutenant hat erhalten: Major v. Schirmeister, Bezirks-Kommand. des 2. Bat. (Pr. Stargardt) 8. pomm. Landw.-Regt. Nr. 61.

II. Besetzung vakanter höherer Stellen: v. Bischoffshausen, Oberst aggr. dem 1. magdeburgischen Inf.-Regt. Nr. 26, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Kommand. von Stralsund, v. Buße, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54 zum Kommdr. dieses Regts., v. Kleist, Major, beauftragt mit der Führung des 2. pomm. Ul.-Regts. Nr. 9, zum Kommandr. dieses Regts., v. Grävenitz, Major und etatsm. Stabsoffizier des pomm. Hus.-Regts. (Blücher'sche Husaren) Nr. 5 zum Kommdr. des 2. schles. Hus.-Regts. Nr. 6.

— In der heutigen General-Versammlung des Stettiner Dampfschiffs-Vereins theilte der Vorsitzende, Herr Johannis, mit, daß in Folge der starken Konkurrenz und der eingetretenen Herabsetzung der Schlepppreise auf die Hälfte, die Ausgabe des verflossenen Geschäftsjahres die Einnahme nur um Weniges übersteige. Der Geringfügigkeit des Ueberschusses wegen beschloß die Versammlung deshalb, denselben dem Reserve-Fonds zu überweisen und wird daher eine Dividende für das verflossene Geschäftsjahr nicht zur Vertheilung kommen.

— Vom nächsten Sonnabend ab, mit welchem Tage das „Hülfs-Comité für Stettin und Umgegend" bekanntlich seine Thätigkeit einstellt, werden, wie wir hören, auch die Suppen-Anstalten, mit alleiniger Ausnahme derjenigen im ehemaligen „Fürst Blücher", eingehen.

— Der Kreisrichter Stüler in Rummelsburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Bütow und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Cöslin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rummelsburg, ernannt worden.

— Die Frau eines Eigenthümers aus Retzowsfelde verkaufte vor einigen Tagen einem hiesigen Handelsmann 4 Säcke Kartoffeln unter der Versicherung, daß jeder Sack 2 Scheffel enthalte. Eine Nachmessung ergab indessen in jedem Sack ein Manko von 4 Metzen und wird die ehrliche Verkäuferin sich deshalb wegen Betruges vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

— In letzter Nacht wurde der Maurerlehrling Gust. Achterberg und der Handlanger Julius Balke, ersterer einen Sack, letzterer einen Beutel mit Reis tragend, in der Nähe des Dampfschiffsbohlwerk vom Wächter angehalten und verhaftet. Der Reis ist muthmaßlich von dem an jenem Bohlwerk liegenden Kahne des Schiffers Stobernack gestohlen.

— Ein höchst eigenthümlicher Diebstahl ist gestern früh dadurch verübt, daß dem Brauereibesitzer H. die eine Hälfte der Thüre nebst Schloß seines in der Mauerstraße belegenen Hauses gestohlen wurde. Der dadurch entstandene Schaden beläuft sich auf mindestens 10 Thlr. — Der Handlungs-Kommis Theodor Bayer stahl gestern dem Sattlermeister V. am Paradeplatz einen vor dem Geschäftslokal desselben zur Schau ausgestellten Reisekoffer im Werthe von 5 Thlr. Es erfolgte seine Festnahme und Verhaftung. — Dem Schiffsbaumeister S. auf der Unterwiek sind in den letztverflossenen Nächten von seinem auf dem Bauhofe aufgestellten Dampf-Apparat zwei kupferne Rohre mit Messingkrähnen von $1\frac{1}{2}$ bis 2" im Durchmesser gestohlen worden.

— Von gestern bis heute sind überhaupt 16 Personen, darunter 4 Kinder, wegen Obdachlosigkeit verhaftet.

Stargard, 23. März. Am Sonnabend, den 21. d. M., kurz nach 9 Uhr, brach auf dem Werder in einer mit Stroh gedeckten Scheune des Ackerbürgers Gäbel Feuer aus, welches in kurzer Zeit Scheune und Stallung in Asche legte.

Stralsund, 22. März. Gestern Vormittag wurde die über den Querkanal im hiesigen Hafen führende schmiedeeiserne Drehbrücke von Seiten der Stettiner Eisenbahngesellschaft durch Belastung mit einer Lokomotive geprüft und sicher befunden. Diese Brücke ist auf Kosten der Stadt in der hiesigen Maschinenfabrik des Herrn B. Maurer angefertigt und wird sowohl für den Verkehr auf der Hafenbahn, als auch für gewöhnliche Fuhrwerke dienen. Wegen des ersten Erscheinens einer Lokomotive diesseits des Querkanals im nördlichen Theile des Hafens hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Vermischtes.

Posen. In einem Städtchen unserer Provinz erkrankte vor mehreren Tagen eine arme Frau und ließ sich, da sie sich dem Tode nahe fühlte, den Geistlichen mit den Sterbesakramenten kommen. Diesem gestand sie sodann in der Beichte, daß sie vor ca. 30 Jahren von einem Knaben entbunden, einen Dienst als Amme bei der Gräfin X. erhielt, die ebenfalls mit einem Knaben niedergekommen war. Als sie nun eines Tages mit dem gräflichen Kinde ihr eigenes Kind besuchte, zog sie dem ersterem die Kleiderchen ihres Kindes und diesem wieder die des gräflichen Kindes an, und nahm ihr eigenes Kind in die gräfliche Familie und ließ das gräfliche Kind als ihr eigenes zurück. Da weder die Pflegefrau ihres Kindes, noch die gräfliche Familie diesen Tausch bemerkt hat, so hat auch Niemand bis auf den heutigen Tag davon Etwas erfahren. Ihr Knabe ist als junger Graf erzogen und hat sich als solcher auch bereits mit einer Dame aus alter gräflicher Familie verheirathet; der wirklich gräfliche Sohn ist als armer Junge erzogen, hat gedient und sich endlich verheirathet und wohnt gegenwärtig unweit seiner gräflichen Besitzungen Komornik mit einigen Kindern. Sie gestand, daß sie nicht sterben könne, ohne dies Geheimniß offenbart zu haben. Den ehrwürdigen Geistlichen traf diese unglaublich klingende Eröffnung ganz unvorbereitet. Er wandte sich sofort an seine vorgesetzte Behörde und erhielt von dieser die Weisung, nochmals zu der Frau zu gehen und sie zu fragen, ob sie bei ihrem Geständnisse bleibe und falls dies der Fall sein sollte, sofort davon Anzeige zu machen. Dies soll denn auch, da die Frau bei ihrer Aussage verharrte, geschehen sein. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Stuttgart, 21. März. Gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr ist auf unserer Eisenbahn ein großes Unglück vorgekommen, indem ein ganzer Zug total in Trümmer ging. Es geschah dies einem Güterzug, der die Geislinger Steige (den Uebergang über die rauhe Alp) von Amstetten nach Geislingen herabfuhr, durch das Zusammenbrechen eines französischen Wagens, der zu schlecht und leicht gebaut war. Der Wagen war der dritte im Zug und alle nachfolgenden stürzten daher mit der furchtbaren Gewalt eines mit der vollen Geschwindigkeit eine steile Steige hinabfahrenden schweren Güterzugs übereinander. So kam es, daß vom ganzen, aus etwa 23—25 Wagen bestehenden Zug alle Wagen ohne Ausnahme total zertrümmert sind. Dagegen wurden Lokomotive und Tender frei und vom Zuge losgelöst, und sie waren die einzigen, die mit heiler Haut in den Geislinger Bahnhof hereinkamen; dadurch wurden auch Lokomotivführer und Heizer gerettet. Gerettet wurden auch der Zugmeister und ein Kondukteur, die im Augenblick des Unglücks durch einen verzweifelten Sprung sich noch in Sicherheit brachten. Die zwölf Bremser und Wagenwärter sind sämmtlich zum Theil todt, zum Theil mehr oder minder erheblich verletzt. Drei blieben auf der Stelle todt, einer starb sogleich im Spital, einer liegt hoffnungslos, die andern sechs sind wenigstens nicht lebensgefährlich beschädigt. Die Bahn wurde stark beschädigt, und es arbeiteten mehrere Hundert Leute die ganze Nacht, um wenigstens wi der ein Geleise sofort fahrbar herzustellen.

Viehmärkte.

Berlin. Am 23. März c. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1317 Stück. Die Zutriften waren im Verhältniß zum Konsum zu stark, um mehr als mittelmäßige Preise erzielen zu können; beste Waare wurde mit 16—17 Rt., mittel 12—14 Rt., ord. 9—11 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 2844 Stück. Die Durchschnittspreise stellen sich etwas besser als vorige Woche, beste feine Kernwaare wurde vorzugsweise gesucht und mit 17 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 2304 Stück. Der Verkehr war im Verhältniß bei diesen schwachen Zutriften, um höhere Preise erzielen zu können, nicht lebhaft genug und konnten die Bestände nicht geräumt werden.

An Kälbern 953 Stück, welche bei flauem Verkehr zu gedrückten Preisen bezahlt wurden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 23. März, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Arive, Adams von Leith. Drei Schwestern, Klöfkorn von Bremen. Bertha, Stuhr von Kiel. Echo (SD), von Hull. Borussia (SD), Eybe von Königsberg. Sarah Margareth, Gilles; Kathleen, Allen; Cosgrove, Todd von Hartlepool. Vesta, Fordick von Odessa. Packet, Dunn von Newcastle. Fraveller, Gibson von Blyth. Letztere 6 löschen in Swinemünde. Strom ausgehend. Revier 14 F. 6 Schiffe ansegelnd. Wind: NW.

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. März. Witterung: leicht bewölkt. Temperatur + 6° R.

Weizen fester, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. nach Qual. 96 bis $104\frac{1}{2}$ Rt. bez., weißer 100—108 Rt. bez., bunter 96—104 Rt., ungar. 93—98 Rt. bez., 83—85pfd. gelb. Frühjahr $101\frac{3}{4}$, 102 Rt. bez., Mai-Juni $101\frac{3}{4}$, $101\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 74—$78\frac{1}{2}$ Rt. bez., geringer galiz. 72—74 Rt. bez., Frühjahr $74\frac{1}{2}$, 75, $74\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni do., Juni 75 Rt. bez., Juni-Juli 73 Rt. Br., $72\frac{3}{4}$ Gd.

Gerste geschäftslos, pr. 1750 Pfd. Oderbruch 53 Rt., schles. u. mähr. 53—$54\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer matt, per 1300 Pfd. loco 36—$38\frac{1}{2}$ Rt. bez., 47—50pfd. Frühjahr 38, $38\frac{1}{4}$, 38 Rt. bez.

Erbsen flau, per 2250 Pfd. loco 65—68 Rt. bez., feine Koch- 72 Rt. bez., Frühjahr Futter- 70 Rt. Br.

Rappkuchen loco hiesige $2\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br., fremde frei Bahn 2 Rt. $6\frac{1}{2}$ Sgr. bez.

Rüböl matt, loco $10\frac{2}{3}$ Rt. Br., März $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., April-Mai $10\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., $10\frac{5}{12}$ Br., September-Oktober $10\frac{3}{4}$ Rt. Br., $10\frac{2}{3}$ Gd.

Spiritus fester, loco ohne Faß $20\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Frühjahr $20\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $20\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 21 Rt. Gd.

Angemeldet: 100 Wspl. Gerste, 300 Wspl. Hafer, 20,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 102, Roggen 75, Rüböl $10\frac{1}{2}$, Spiritus $20\frac{1}{6}$.

Breslau, 23. März. Spiritus per 8000 Prozent Tralles 19. Roggen per März $69\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr $69\frac{3}{4}$. Rüböl pr. Frühjahr 10, per Herbst $10\frac{1}{2}$. Raps unverändert. Zink fest.

Hamburg, 23. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine fester. Roggen Anfangs sehr animirt, Schluß ruhiger. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 177 Bankothaler Br., 176 Gd., März-April 177 Br., 176 Gd., per Frühjahr $176\frac{1}{2}$ Br., 176 Gd. Roggen pr. März 5000 Pfd. Brutto 134 Br., 133 Gd., pr. März-April 133 Br., 132 Gd., per Frühjahr 132 Br. u. Gd. Hafer sehr still. Rüböl geschäftslos, loco $23\frac{1}{2}$, per Mai $23\frac{5}{8}$, per Oktober $24\frac{1}{8}$. Spiritus ohne Kauflust, zu $28\frac{1}{2}$ angeboten. Kaffee fest, verkauft 3800 Sack Rio schwimmend. Zink ruhig. — Regenwetter.

Amsterdam, 23. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco stille, pr. Mai 289, per Juni $286\frac{1}{2}$, pr. Juli 278. Raps per April $68\frac{1}{2}$. Rüböl per pr. Mai $35\frac{3}{4}$, pr. November-Dezember 37.

London, 23. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34,921, Gerste 12,804, Hafer 63,273 Quarters.

In Weizen schleppender Absatz zu letzten Preisen. Gerste unverändert. Hafer 1 Sh. niedriger, bessere Nachfrage. Mehl unverändert. Leinöl ab Hull loco $33\frac{1}{2}$. Regenwetter.